



## PRESSESPIEGEL

---

2010

---

## **PRESSESPIEGEL 2010 - FLEHER BRÜCKE**

Zitat: WZ, Mathias Rech, 06. Dezember 2010

### **Von Heerdt bis Wersten: Bürger gegen den Lärm**

Immer mehr Düsseldorfer engagieren sich gegen die Belastung an Autobahnen, Einfallstraßen und am Flughafen.

Düsseldorf. Herzrasen, Bluthochdruck, Schlafstörungen und Konzentrationsschwäche, das nur einige Folgen die Straßen-, Schienen- oder Fluglärm für die Gesundheit haben können, einer Umgebungslärm-Richtlinie des Umweltbundesamtes liegen die Auslösekriterien für eine Lärmaktionsplan zur Vermeidung „erheblicher Belästigung“ bei einem Tagesmittel von 55 Dezibel. Nachts sollte der Lärmpegel 45 Dezibel nicht überschritten werden.

Doch in Düsseldorf sind diese Werte an vielen Verkehrsknotenpunkten nicht einzuhalten. Deswegen hat die Verwaltung einen Lärmschutzaktionsplan ins Leben gerufen, zu dem Bürg bis Ende November Eingaben machen konnten. „Wir haben Hinweise zu 53 Lärmproblemen bekommen, teilweise mit hunderten Unterschriften“, sagt Umweltschutzamtsleiter Werner Görtz. Die Auswertung wird demnächst im Umweltausschusses vorgestellt.

### **Ein Austausch zwischen der Aktivisten findet bereits statt**

In Flehe kämpft die Fleher Bürger-Interessengemeinschaft (FB-I) seit Jahren gegen den Lärm der Autobahnbrücke. „Man merkt bei uns schon, dass die Anwohner durch den Lärm reizbarer sind“, sagt Jürgen Borrmann. Die Fleher haben nach Jahren endlich die Zusage für eine 1,50 Meter hohe Lärmschutzwand, aber: „Wenn wir nicht auch Tempo 80 und Radarkontrollen bekommen, ziehen wir vor das Verwaltungsgericht“, sagt Borrmann.

Die FB-I steht im Austausch mit Wersten-Aktiv, einem Bündnis, das sich gegen den Lärm der A46 aufgestellt und in zwei Monaten schon 500 Unterstützer gefunden hat. Die Bürgerinitiativen profitieren voneinander durch den Austausch von Dokumenten, Kontakten zu Gutach oder in der Beratung von juristischen Angelegenheiten. „Wir haben alle ein Lärm-Problem. Aber darüber hinaus sind die Zuständigkeiten Sachlagen für eine engere Zusammenarbeit zu unterschiedlich“, sagt Eckart Schunk von Wersten-Aktiv.

Hubert Braun sieht das anders. Der Vorsitzende des Vereins Denkmal-Lärm, der sich gegen die Geräuschkulisse des Kopfsteinpflasters der Kaiserswerther Straße wehrt, sagt „Ein Dachverband oder ein gemeinsames Forum der Lärm-Initiativen wäre eine tolle Sache. Wir könnten uns dann rechtlich und in Sachen Messtechnik austauschen.“

Ein weiterer Kandidat für ein Initiativen-Bündnis, wächst gerade in Heerdt heran, wo sich Anwohner gegen die Baupläne für das Parkhaus zum Vodafone-Campus am Heerdt Dreieck auflehnen. Nicht zu vergessen die Initiativen gegen Fluglärm in

Lohausen und Unterrath. De hatten sich bei WZ-Mobil im September etliche Anwohner über die zusätzlichen Stellplätze für Flugzeuge beschwert. Ob nun eine Lärmschutzwand gebaut wird, soll sich laut Flughafen-Sprecherin Sonja Schröder im Januar entscheiden.

Doch warum engagieren sich immer mehr Bürger gegen die Lärmbelastung? „Die Menschen haben ein anderes Gesundheitsbewusstsein und sind sensibler geworden“, sagt Umweltamtsleiter Görtz. Lärm habe zudem immer auch eine individuelle psychologische Komponente. Jürgen Borrmann von FB-I sieht andere Gründe: „Die Menschen haben mehr Mut aufzustehen und auf ihre Gesundheitsrechte zu pochen. Zitat Ende

•

Zitat: RP, von Christian Herrendorf, 04. Dezember 2010

SERIE **DÜSSELDORFER GESCHICHTEN** (4)

### **35 Jahre Warten auf die Wand**

Der Landesverkehrsminister hat den Anwohnern der Fleher Brücke vor kurzem zugesagt, dass sie im kommenden Jahr eine Lärmschutzwand erhalten. Damit würde ein mehrere Jahrzehnte dauerndes Stück aberwitziger deutscher Verwaltungsgeschichte enden.



RP-Foto Andreas Endermann

Der Verkehrslärm von der **Fleher Brücke** schallt seit 1979 ungehindert in die umliegenden Ortschaften.

Am 3. September 2010 verbreitet Horst Becker eine gute Nachricht, über die er sich schon wenig später ärgern muss. Der neue Staatssekretär im NRW-Verkehrsministerium erklärt, dass die neue Landesregierung eine dauerhafte Geschwindigkeitsbeschränkung auf 80 km/h auf der Fleher Brücke anstrebe, um den Lärmpegel für die Anwohner zu senken.

Abschließend sagt er: "Eine zusätzliche Lärmschutzwand allerdings, wie von Anwohnern gefordert, ist zum einen aus statischen Gründen nicht möglich. Zum anderen sehen die Planfeststellungsunterlagen für die Brücke selbst keine Lärmschutzwand vor." Es wird nur noch wenige Wochen dauern, bis Horst Becker weiß, dass beide Sätze nicht stimmen.

Die ersten Hinweise, dass eine Lärmschutzwand sehr wohl möglich und auch geplant ist, sind älter als die Brücke selbst. Sie stammen aus dem Jahr 1976. In den Sitzungsprotokollen des Düsseldorfer Stadtrats vom 8. Juli 1976 steht, dass der damalige Landesverkehrsminister Horst-Ludwig Riemer zum Schutz vor Verkehrsimmissionen "mit dem Planfeststellungsbeschluss Maßnahmen gemäß § 17 Abs. 4 FStrG i.V. mit § 41 des Bundesimmissionsschutzgesetzes" angeordnet habe.

Diese Paragraphen besagen, dass eine Bundesfernstraße (über die Fleher Brücke führt die A 46) nur gebaut werden könne, wenn es einen Planfeststellungsbeschluss gibt, und dass sicherzustellen ist, "dass durch diese keine schädlichen Umwelteinwirkungen durch Verkehrsrgeräusche hervorgerufen werden können, die nach dem Stand der Technik vermeidbar sind".

### **Die Bürger erhalten viele beruhigende Hinweise**

Zu der Stadtratssitzung passen auch alle folgenden Angaben, die die Bürger erhalten. Die Rheinische Post berichtet am 1. April 1977 über den Bau der Brücke. Im Artikel beschreibt Hans-Joachim Neisser, was bisher geschehen und was geplant ist. Mit Blick auf die Pläne berichtet er unter anderem, dass bald auch eine Lärmschutzwand errichtet werden soll.

Was "bald" bedeutet, ist dann im Baufristenplan vom 17. Juli 1978 zu lesen. Darin sind alle kleineren Arbeiten aufgelistet, die an der Brücke noch vorzunehmen sind, von Begrünung bis Beleuchtung, jeweils mit dem dafür vorgesehenen Zeitraum. Unter Punkt 49, "Lärmschutzwände", verläuft ein Strich über die Monate September und Oktober 1979, das sind die Wochen kurz vor der Brückeneröffnung.

Das Fest feiern Stadt und Land allerdings ohne Lärmschutzwand. Die Anwohner bleiben dennoch ruhig, schließlich verspricht ihnen auch Oberbürgermeister Josef Kürten, was sie erwarten. In den Notizen für seine Ansprache zur Brückeneröffnung, die heute im Stadtarchiv lagern, heißt es "Zur Ausstattung einer Straße gehören aber noch zwei weitere ganz wesentliche Merkmale, nämlich Lärmschutzmaßnahmen und Begrünung." Es solle eine "optimale Lösung" für Benutzer und Anlieger geschaffen werden.

Und so beginnt die Zeit des Wartens und Ärgerns. Zunächst heißt die Brücke im Volksmund Fahrradbrücke, weil der Radweg beinahe mehr benutzt wird als die Fahrstreifen. Mitte der 1980er Jahre aber kommen der Anschluss an die A 57 zwischen Krefeld und Köln, und der Düsseldorfer Uni-Tunnel wird eröffnet. Hörbar mehr und mehr Autos rasen nun über den Rhein und an den Stadtteilen Uedesheim, Grimmlinghausen auf Neusser Seite sowie Volmerswerth, Flehe und Bilk auf Düsseldorfer Seite vorbei.

Die Bürger werden ungeduldig, bleiben aber höflich. So schreibt der Düsseldorfer Architekt Edmund Spohr im April 1985 ans Landesverkehrsministerium: "Die eigentliche Lärmschutzwand, die aufgrund ihrer Höhe in der Lage wäre, den Lärm abzuhalten, wird noch vermisst (...) Ich bitte Sie, die Angelegenheit noch einmal weiter zu untersuchen, da mit zunehmendem Verkehr die Lärmbelästigungen immer stärker werden." Der Brief scheint zu wirken, denn das Rheinische Autobahnamt in Krefeld sichert zu, zu prüfen, wie es die Lärmschutzwand nachrüsten kann. Es passiert – nichts.

Drei Jahre später, am 6. Juni 1988, erhalten die Fleher Bürger einen weiteren Brief aus Krefeld: "Daher soll noch in diesem Jahr ein lärmtechnischer Entwurf aufgestellt werden, der die nachhaltige Verbesserung des vorhandenen Lärmschutzes (...) beinhaltet", schreibt Herr Dudzik vom Autobahnamt. Das Verfahren dauere etwa ein Jahr, so dass "frühestens Ende 1989 mit dem Bau der Lärmschutzwand begonnen werden kann". Ein Jahr später, am 6. Juni 1989, bestätigt das Autobahnamt, dass der Entwurf Bundesverkehrsminister Günther Krause am 3. Januar 1989 "zur Genehmigung vorgelegt" wurde. Die Westseite der Brücke erhalte demnach eine Lärmschutzwand.

Von Krause hören die Anwohner erst wieder im Juni 1990 – in den Nachrichten. Das Bundesverkehrsministerium hat seine Verkehrslärmschutzverordnung verändert. Bis dahin gab es eine Pflicht des Staates, Lärmschutz nachzurüsten, wenn der Krach von der Autobahn tagsüber mehr als 62 Dezibel ausmacht und nachts mehr als 52 Dezibel. Mit der neuen Verordnung hebt Krause die Werte auf 70 beziehungsweise 60 Dezibel an. Damit liegt die Fleher Brücke nun unterhalb der Werte, die das Ministerium verpflichten, nachträglich eine Lärmschutzwand zu bauen.

Und so erhält Edmund Spohr am 30. August 1991 Post aus Bonn. Darin schreibt der Parlamentarische Staatssekretär Dieter Schulte, dem Vorschlag des Landes zur Nachrüstung einer Lärmschutzwand könne nicht gefolgt werden, weil ja die neuen Grenzwerte zu berücksichtigen seien. Eine Sonderbehandlung für die Fleher Brücke sei leider nicht möglich, weil damit ein Präzedenzfall geschaffen werde.

Nachdem sie beim Bundesverkehrsminister gescheitert waren, suchen die Anwohner bei der Stadt, der Bezirksregierung und beim Land nach Volksvertretern oder Beamten, die ihren Wünschen beim Bund Gehör und Gewicht verschaffen. Im Düsseldorfer Stadtrat finden sie zunächst keine große Unterstützung. Die Stadt will Anfang des neuen Jahrhunderts mitten in Flehe eine elf Hektar große Fläche entwickeln, um dort Wohnhäuser zu bauen. Die Bürger fürchten zu viel zusätzlichen Verkehr und protestieren gegen den Bebauungsplan – der Plan wird schließlich auf Eis gelegt. Schon deshalb mögen die Befürworter des Bebauungsplans die Wünsche der Bürger nicht unterstützen. Erschwerend kommt hinzu, dass jedes Wort über möglichen Verkehrslärm in Flehe, die Möglichkeiten weiter verringert, doch noch attraktive Wohnungen in Flehe zu schaffen. Dass einzelne Ratsmitglieder zugleich Angestellte der Bank sind, die die Grundstücke für die Entwicklung kauft, scheint das Anliegen Lärmschutz in noch weitere Ferne zu rücken.

Auch bei der Bezirksregierung haben die Bürger keinen Erfolg. Regierungspräsident Jürgen Büssow lehnt am 11. April 2003 ein Tempolimit für die Brücke ab. Der Sprecher der Bezirksregierung, Bernd Hamacher, erklärt zwei Jahre später in einem Fernsehinterview, dass die Finanzierung des Lärmschutzes nicht mehr möglich sei. In den Achtzigern habe es ein Bundesprogramm für ältere Lärmschutzanlagen gegeben. "Dann kam die Wende, und dann war das Geld weg. Leider ist es in den Osten gegangen", sagt Hamacher in dem Gespräch.

Der NRW-Landtag erweist sich zunächst ebenfalls als falsche Adresse für die Anwohner. Auf der 2002 eröffneten Flughafenbrücke gilt ein Tempolimit, und es gibt Radargeräte, die dieses Limit überwachen. Die Bitte, die Fleher Brücke ebenso zu behandeln, lehnt das Landesverkehrsministerium ab. Tempolimit und Radar gebe es dort wegen der vielen Anschlussstellen vor und hinter der Flughafenbrücke und

wegen des häufigen Wechsels von offener Strecke und Tunneln, heißt es in einem Brief des Ministeriums vom 10. November 2009. Dass es an der Fleher Brücke im Gegensatz zur Flughafenbrücke ein bewohntes Umfeld gibt, lässt das Ministerium nicht gelten.

Den Brückenanwohnern bleibt schließlich nur noch eine Hoffnung: Es gibt zwar kein Gesetz mehr, dass die Verwaltung verpflichtet, eine Lärmschutzwand zu bauen, aber es gab doch diese klaren Hinweise, dass Minister Riemer die Lärmschutzwand 1976 angeordnet hat, dass sie Teil des Planfeststellungsbeschlusses für die Brücke geworden ist. Für einen solchen Planfeststellungsbeschluss gilt Ähnliches wie für den privaten Hausbau. Sieht ein frisches Haus nicht so aus, wie es in den Plänen steht, taucht ein freundlicher Mitarbeiter des Bauamts auf und verpflichtet den Bauherrn, die Abweichung zu beseitigen, andernfalls wird der Bau stillgelegt.

Mit der Suche nach dem Planfeststellungsbeschluss beginnt die nächste aberwitzige Odyssee, während der die Lärmschutzwand wächst und schrumpft. In dem Zeitungsbericht von 1977 war die Wand 3,80 Meter hoch geplant, der Antrag an das Bundesverkehrsministerium von 1989 sah eine vier Meter hohe Wand vor. Am 22. Mai 2002 besuchen Mitglieder der Bezirksvertretung und Anwohner den Landesbetrieb "Straßen NRW". Laut Protokoll sagt der zuständige Regierungsbaudirektor Joachim Minten dabei, dass realistischere Weise allenfalls von einer 3,50 Meter hohen Lärmschutzwand ausgegangen werden könne. In dem erwähnten TV-Interview ist Bezirksregierungssprecher Hamacher dann wieder bei null Metern. "Der Bundesverkehrsminister hat immer gesagt, nachgebessert werden kann nicht, das steht alles nicht im Planfeststellungsbeschluss", sagt Hamacher.

Es dauert noch vier weitere Jahre, bis die Bürger die Planfeststellungsunterlagen zu Gesicht bekommen. Der Zufall hilft mit. Der Rechtsanwalt der Fleher Bürger-Interessengemeinschaft, Norbert Schrader, besucht am 12. Oktober 2009 den Landesbetrieb. "Die Mitarbeiter des Landesbetriebs haben mir sinngemäß zu verstehen gegeben, dass die Lärmschutzwand nicht im Planfeststellungsbeschluss steht", berichtet Schrader. Dann aber stoßen Schrader und der Architekt Bernhard Imbusch auf einen "Lärmhefter", der laut Gesetz zum Planfeststellungsbeschluss gehört. In dem Ordner befindet sich unter anderem eine Brückenquerschnittszeichnung, auf der eine Lärmschutzwand zu sehen ist. Sie ist 2,50 Meter hoch.

Damit besitzen die Bürger den entscheidenden Hinweis, dass Wirklichkeit und Planung nicht übereinstimmen und dass wie beim privaten Hausbau eigentlich jemand kommen müsste, der den Bauherrn verpflichtet, die Wirklichkeit umgehend dem Plan anzupassen. Doch selbst diese Freude bleibt kurz. Nun taucht in den Aussagen plötzlich die Erklärung auf, die Wand sei leider statisch gar nicht möglich. Selbst als die Landesregierung wechselt und in den Koalitionsvertrag den Satz "Lärm macht krank" schreibt, bleibt all dies Aktenlage. Deshalb erklärt Horst Becker am 3. September 2010 gleichzeitig, dass die Regierung den Lärmschutz stärken wolle und dass sie die Wand nicht bauen könne.

Neuerliche Proteste und Berichte in der Rheinischen Post über den Planfeststellungsbeschluss bringen Staatssekretär Becker ins Grübeln. Er lässt die Unterlage suchen, gibt sogar ein Statik-gutachten in Auftrag, um herauszufinden, ob die Bürger zu Recht darauf vertraut haben, dass sie eine Lärmschutzwand erhalten, und ob eine Wand statisch nun möglich ist oder nicht. Das Statikgutachten ergibt, dass eine

1,50 Meter hohe Lärmschutzwand gebaut werden kann. Acht Wochen nach der ersten guten Nachricht lädt Becker die Anwohner in den Landtag ein und überbringt eine weitere gute Nachricht: 2011 soll die Lärmschutzwand kommen.

Bei allem Optimismus und bei aller Dankbarkeit werden die Bürger rund um die Fleher Brücke es wohl erst glauben, wenn die Wand steht. Schließlich haben sie zu ihrem zweiten Wunsch, Tempo 80 und Radarkontrollen, gerade erst eine Antwort von der Bezirksregierung erhalten. Darin heißt es, feste Geschwindigkeitsüberwachungen seien "zurzeit aufgrund der rechtlichen Vorgaben nicht möglich".

°INFO

### **Die Vorgeschichte**

**1955** Erste Pläne für eine Brücke bei Volmerswerth und Itter. Sie scheitern daran, dass die Brücke durch das Wasserschutzgebiet Neuss verlaufen wäre.

**1961** Der Flächennutzungsplan zeigt eine normale Rheinquerung an der jetzigen Stelle. Ein solcher Verlauf der Brücke führte zu unlösbaren Problemen beim Kurvenbau für den Anschluss zur A46.

**1974** Die Planer ändern den Verlauf der Brücke, sie führt nun schräg über den Rhein. Am 21. August genehmigt das Bundesministerium den Entwurf.

**1976** Am 9. Januar erfolgt der Planfeststellungsbeschluss.

**1977** Die Bebauungspläne werden rechtsverbindlich

(Zitat Ende)

•

Zitat: RP, (hdf), 23.November 2010

### **Mehr Tempokontrollen auf der Fleher Brücke**

Die Bezirksregierung Düsseldorf will nach RP-Informationen die Polizei bitten, Tempo 80 auf der Fleher Brücke zu überwachen.

Diese Geschwindigkeitsbeschränkung gilt seit einigen Wochen auf der Brücke, wird nach Angaben der Anwohner aber von den meisten Autofahrern nicht eingehalten. Die Bürger haben deshalb um feste Radarkontrollen gebeten. Da dieser Wunsch bisher nicht erfüllt wurde, führen die Betroffenen auf eine falsche Aktenlage zurück und kündigten an, die Bezirksregierung mit neuem Informationsmaterial zu versorgen. (Zitat Ende)

•

Zitat: RP, (tler), 04.November 2010

## **Fleher Brücke: Lärmschutzwand von Beginn an vorgesehen**

Der Bundestagsabgeordnete Thomas Jarzombek (CDU), Architekt Edmund Spohr und Fleher Bürger nahmen gestern beim Landesbetrieb Straßen Einsicht in die Planfeststellungsbeschlussunterlagen für die Fleher Brücke. **Ergebnis:** In den ursprünglichen Plänen war eine 2,50 Meter hohe Lärmschutzwand vorgesehen. Dazu hatte es wiederholt widersprüchliche Angaben gegeben. Hinfällig ist die Angabe ohnehin, da das Land am Freitag - zur Freude von der Bürgerinitiative - den Bau einer 1,50 Meter hohen Wand auf der Brücke angekündigt hatte. Jarzombek: „Damals wurden die Bürger ein Stück weit veräppelt. Wenn alle versprochenen Maßnahmen kommen, können alle zufrieden sein.“ (Zitat Ende)

- 

Zitat: WZ, Angela Everts, 01.November 2010

## **Die Lärmschutzwand kommt**

**Fleher Brücke** Landesregierung sichert eine 1,50 Meter hohe Wand zu.

Jahrelang glich der Kampf um eine Lärmschutzwand auf der Fleher Brücke für Jürgen Borrmann von der FB-I, der Fleher Bürger-Interessengemeinschaft, einem Kampf gegen Windmühlen. Darum erschien das, Gespräch, das Borrmann am Freitag gemeinsam mit Rechtsanwalt Norbert Schrader und dem neuen Staatssekretär Horst Becker führte, wie Weihnachten und Ostern zusammen.

"Die Lärmschutzmauer kommt", so die Nachricht, mit der Borrmann ins Wochenende entlassen wurde. Wenn alles gut geht (das heißt, auch der Bund die Gelder bereitstellt) Ende 2011, falls es sehr gut läuft, sogar schon zur Jahresmitte. Der Grund, für die überraschende Kehrtwende nach fast 30 Jahren: Die neue Landesregierung hatte im Vorfeld des Gespräches einen unabhängigen Gutachter aus Aachen beauftragt, die Statik der Brücke auf den nachträglichen Einbau einer Lärmschutzwand zu überprüfen. Und dieser hatte im Gegensatz zu den bisherigen Berechnungen des für Autobahnen zuständigen Landesbetriebs Straßen, die Brücke für stabil genug befunden, eine maximal 1,50 Meter hohe Lärmschutzmauer tragen zu können. Bisher musste eine 1,25 Meter hohe Plexiglaswand vom Brückenanfang bis zu den Pylonen reichen.

## **Dämmung soll Lärmabstrahlung nach unten und zur Seite mindern**

Becker hatte zudem noch weitere Überraschungen für die Bürger parat: Parallel zum in Kürze anstehenden Austausch der Dehnungsfugen soll eine so genannte Innenschalldämmung eingebaut werden, die die Lärmabstrahlung nach unten und zur Seite mindert. Die Ausschreibung für den Austausch der Dehnungsfugen an den Enden der Brücke, bei deren Überfahung stets ein nervendes Klack-Geräusch entsteht, ist im November geplant. Außerdem wird geprüft, ob auf der Fleher Brücke nicht auf Dauer Tempo 80 eingeführt werden kann. Bisher galt ein entsprechendes Tempo-Limit nur während der Baustellenphasen.



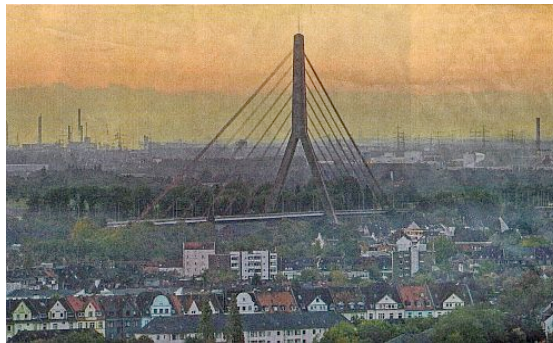
Das ist ein guter Tag für Flehe", sagt auch Landtagsabgeordneter Stefan Engstfeld (Grüne), der gemeinsam mit dem Düsseldorfer Verkehrsexperten Norbert Czerwinski an dem Gespräch teilgenommen hat. (Zitat Ende)

•

Zitat: Jan Schnettler, 30.Oktober 2010

## Lärmschutzwand für Fleher Brücke

Nach jahrelangem Kampf atmen die Anwohner der A46-Brücke auf: Die Landesregierung hat Freitag zugesichert, dass eine 1,50 Meter hohe Schutzwand errichtet wird. Auch weitere Lärmschutzmaßnahmen wurden zugesichert. Ob dauerhaft Tempo 80 kommt, wird zumindest geprüft.



RP-Foto: Andreas Bretz

"Das Wunder von Flehe könnte wahr werden": Mit diesem euphorischen Gedanken verließ Jürgen Borrmann, Sprecher der Fleher Bürger- Interessengemeinschaft (FB-I), gestern am späten Nachmittag den Landtag, wo ein Gespräch den Durchbruch im jahrelangen Kampf für mehr Lärmschutz an der Fleher Brücke bedeutet. Wenige Minuten zuvor hatte die rot-grüne Landesregierung in Person des Parlamentarischen Staatssekretärs Horst Becker zugesichert, dass auf der A46-Brücke zwischen Düsseldorf und Neuss eine 1,50 Meter hohe Lärmschutzwand errichtet wird.

"Wenn es gut läuft, ist die Wand Ende 2011 fertig, wenn es sehr gut läuft, bereits im ersten Halbjahr", sagte der Grüne Landtagsabgeordnete Stefan Engstfeld. "Und vor allem wurde zugesagt, dass die Wand aus einem vernünftigen Material bestehen wird." Bisher reicht lediglich eine 1,25 Meter hohe Plexiglaswand über zwei Drittel der Brücke, bis hin zum Pylon.

"Die Landesregierung strebt an, die neue Wand über die gesamte Länge zu ziehen", freute sich auch der Grüne Verkehrsexperte Norbert Czerwinski, als Vertreter der Düsseldorfer Politik an dem Gespräch teilnahm. Das Geld muss allerdings noch beim Bundesverkehrs- ministerium beantragt werden. "Aber es gehen eigentlich alle davon aus, dass das klappt", sagte Czerwinski.

Ein weiteres Ergebnis des Gesprächs, das selbst für FB-I überraschend kam: Die Landesregierung hat von sich aus angeboten, beim Austausch der Dehnungsfugen zusätzlich eine so genannte Innenschalldämmung einzubauen, die die Lärmabstrahlungen nach unten und zur Seite mindert. "Das zeigt, wie viel Hirnschmalz das Verkehrsministerium in diese Angelegenheit investiert hat", sagte Czerwinski.

Ebenfalls wichtig: Der Austausch der Dehnungsfugen an den Enden der Brücke, die beim Darüberfahren ein klapperndes Geräusch von sich geben, wird von der Regierung vorrangig behandelt. "Die europaweite Ausschreibung beginnt noch im November - das war mehr, als alle erwarten konnten", sagte Engstfeld. "Das Projekt wird definitiv nächstes Jahr über die Bühne gehen. Dieser Tag ist ein wirklich guter Tag für Flehe."

### Gutachterbüro beauftragt

Auch habe die Landesregierung zugesichert, alle künftigen Schritte weitaus transparenter gestalten zu wollen als bisher - und FB-I dabei einzubeziehen. Dies soll erstmals hinsichtlich der Frage, welches Material für die Lärmschutzwand verwendet wird, geschehen.

Dass die Regierung nicht den Landesbetrieb Straßen NRW, sondern ein renommiertes Aachener Gutachterbüro beauftragte, um herauszufinden, wie hoch eine Lärmschutzwand auf der Brücke aus statischen Gesichtspunkten sein könne, werteten alle Beteiligten des Gesprächs als zusätzlich positiv. "Es war nach jahrzehntelangem Ringen schon toll, dass die überhaupt mit uns gesprochen haben. Aber dass sie so gut vorbereitet in das Gespräch gingen, das hat mich begeistert", sagte Borrmann. "Wenn all das, was heute versprochen wurde, auch kommt, dann sind wir happy."

In zwei weiteren wichtigen Streitfragen will das Bürgerbündnis allerdings auch weiterhin nicht lockerlassen, hob Borrmann hervor: "Wir fordern weiterhin dauerhaft Tempo 80 - und stationäre Radaranlagen, damit diese Vorgabe dann auch eingehalten wird." Ein entsprechender Prüfantrag läuft derzeit, Verkehrsminister Harry Voigtsberger (SPD) hatte bereits Anfang September diesbezüglich Zustimmung signalisiert. Baustellenbedingt hatte die Bezirksregierung kurz darauf die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf der Brücke von 120 auf 80 km/h reduziert und ein Überholverbot für Lkw erlassen.

### **Der Ton Macht die Musik**

Gut vorbereitet, menschlich und entgegenkommend - so beschreiben die Fleher Bürger, die gestern nach Jahren zähen Ringens Ihr Anliegen vortragen durften, die Vertreter der Landesregierung. Was selbstverständlich sein sollte, ist in der Tat ein Novum: Denn alle bisherigen Regierungen nahmen sich der Sorgen der Fleher nie wirklich an. Die neue Regierung wählt offenbar eine andere Herangehensweise. Nicht nur wirkt sie bemüht, dem im Koalitionsvertrag verankerten Satz "Lärm macht krank" zügig Taten folgen zu lassen. Auch scheint sie zu berücksichtigen, dass der Ton die Musik macht. Und vielleicht klappert ja auch die Dehnungsfuge gleich etwas leiser, wenn der lärmgeplagte Anwohner nur weiß, dass seine Sorgen wirklich ernst genommen werden.

(Zitat Ende)

- 

**Zitat: WZ-online, Angela Everts, 30.Oktober 2010**

### Lärmschutzwand für Fleher Brücke kommt 2011

**Düsseldorf.** Jahrelang glich der Kampf um eine Lärmschutzwand auf der Fleher Brücke für die Fleher Bürger-Interessengemeinschaft FB-I einem Kampf gegen Windmühlenflügel. Am Freitagabend kam nun die Kehrtwende: Die Lärmschutzwand käme bis spätestens Ende 2011, erklärte Staatssekretär Horst Becker dem FB-I-Sprecher Horst Borrmann in einem persönlichen Gespräch. Borrmann war gemeinsam mit Rechtsanwalt Norbert Schrader bei der neuen Landesregierung vorstellig geworden, um auf die von der Fleher Brücke ausstrahlende Lärmproblematik aufmerksam zu machen. „Zum ersten Mal fühlen wir uns von einer Landesregierung ernst genommen“, freut sich Borrmann.

Ein unabhängiger Gutachter kommt zu dem Ergebnis, dass die Brücke eine maximal 1,50 Meter hohe Lärmschutzwand tragen könne. Der Landesbetrieb Straßen NRW hatte immer das Gegenteil behauptet.

Diese hatte im Vorfeld des Gespräches einen unabhängigen Gutachter beauftragt, die Statik der Brücke bezüglich des nachträglichen Einbaus einer Lärmschutzwand zu überprüfen. Dieses war zu dem Ergebnis gekommen, dass die Brücke eine maximal 1,50 Meter hohe Lärmschutzwand tragen könne. Damit wurde der Landesbetrieb Straßen NRW widerlegt, der immer das Gegenteil behauptet hatte. (Zitat Ende)

- 

Zitat: RP von Chr. Herrendorf , 05.Oktober 2010

### **A46-Brücke: Kommt die Lärmschutzwand doch?**

Die Anwohner der Fleher Brücke haben erneut gute Nachrichten vom neuen Landesverkehrsminister erhalten. Nach RP-Informationen prüft die Behörde von Harry Voigtsberger (SPD) nun doch, ob auf der Brücke, über die die A 46 Düsseldorf und Neuss verbindet, eine Lärmschutz- wand errichtet werden kann.

Anfang September hatte Voigtsberger dies noch abgelehnt und erklärt, eine Lärmschutzwand sei statisch nicht möglich. Seitdem hat es mehrere Anfragen aus verschiedenen Fraktionen gegeben, zuletzt vom Landtagsabgeordneten Robert Orth (FDP), worauf das Ministerium diese Aussage stützt. Als Gegenargument wird unter

anderem ein Artikel aus der Rheinischen Post vom April 1977 angeführt, in dem die Lärmschutzwand als Teil der Planung beschrieben wird.

Die Lärmschutzwand wäre der zweite von drei Wünschen der Brücken-Anwohner, den der neue Minister erfüllt. Der erste Wunsch hieß Höchsttempo 80 auf der Brücke. Voigtsberger hatte Anfang September erklärt, dass geprüft werde, ob dies dauerhaft eingeführt werden könne. Kurz darauf reduzierte die Bezirksregierung die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 120 auf 80 km/h und erließ ein Überholverbot für Lkw – auch weil der Landesbetrieb "Straßen NRW" Schäden an einer Bodenplatte entdeckt hatte. Diese sollen in "absehbarer Zeit" an einem Wochenende behoben werden, heißt es beim Landesbetrieb. Im Gespräch ist das lange Wochenende vor Allerheiligen. Das Überholverbot wird anschließend wieder aufgehoben, Tempo 80 bleibt mindestens bis zum Ende der Bauarbeiten im Jahr 2013.(Zitat Ende)

- 

Zitat: RP (jtü) vom 02.Oktober 2010

### **Orth (FDP) stellt Anfrage zu Fleher Brücke**

Der FDP-Landtagsabgeordnete Robert Orth hakt in einer kleinen Anfrage in Sachen Lärmschutz an der Fleher Brücke nach.

Unter anderem will er wissen, wie Verkehrsminister Harry Voigtsberger (SPD) zu der Aussage kommt, dass an der Brücke eine Lärmschutzwand nie geplant gewesen sei. Orth nimmt einen RP-Bericht von 1977 zum Anlass:

Darin hieß es, dass "vor das Gelände durchgehend eine 1,25 Meter hohe Lärmschutzwand gesetzt" werde.(Zitat Ende)

- 

Zitat: RP (tler) vom 28.September 2010

### **Anwohner der Fleher Brücke feiern Teilerfolg**

Anwohner der Fleher Brücke feiern Teilerfolg (tler) Freude und Frust gleichermaßen hat ein Schreiben von Regierungspräsidentin Anne Lütkes bei den Fleher Bürgern ausgelöst, die sich für Lärmschutz einsetzen. „Erstmals überhaupt erhalten wir eine Antwort von der Spitze der Bezirksregierung“, so Jürgen Borrmann, Sprecher der Initiative. Ferner stelle Lütkes bis 2013 baustellenbedingt Tempo 80 auf der Fleher Brücke in Aussicht. „Wir bemängeln hingegen, dass die Prüfung einer dauerhaften Tempobegrenzung und Radarüberwachung erst 2013 und nicht schon jetzt stattfinden soll.“ (Zitat Ende)

- 

Zitat: RP, hdf, 14.September 2010

### *Hilfe für Anwohner der Fleher Brücke*

In ihrem Kampf für Lärmschutz an der Brücke der A 46 zwischen Neuss und Düsseldorf (Fleher Brücke) erhalten die Betroffenen, zusätzliche Unterstützung. Sowohl die Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine (AGD) als auch der Bundestagsabgeordnete Thomas Jarzombek haben den Anwohnern der Brücke Hilfen zugesagt.

Die Mitgliederversammlung der AGD hat einstimmig beschlossen, die Bürger finanziell zu unterstützen, wenn diese einen Rechtsanwalt einschalten, um Ihre Forderungen bei den zuständigen Dienststellen vorzutragen.

Sowohl der AGD als auch einzelne Mitgliedsvereine hätten erklärt, Geldbeträge zur Verfügung zu stellen, erklärte der AGD-Vorsitzende Edmund Spohr. So solle der **„krank machende Lärm wirkungsvoll eingedämmt werden“**.

Die Anwohner der Fleher Brücke bemühen sich seit mehr als 30 Jahren darum, den Lärmschutz an der Brücke zu verbessern. Sie fordern 80 km/h als Höchstgeschwindigkeit, feste Radarkontrollen sowie eine Lärmschutzwand. Nachdem zahlreiche Landesverkehrsminister dies abgelehnt hatten, hatte der neue Amtsinhaber Harry Voigtsberger zuletzt erklärt, er wolle Tempo 80 und „gegebenenfalls“ Radarkontrollen auf der Brücke einführen. Eine Lärmschutzwand hält Voigtsberger allerdings nicht für durchsetzbar, weil dies statisch nicht möglich und im Planfeststellungsbeschluss nicht enthalten sei.

Dieser Argumentation widersprechen die Betroffenen mit einer Reihe von Dokumenten - und nun auch mit der Hilfe von Jarzombek. Dieser erklärte auf KP-Anfrage, er habe beim Land Akteneinsicht beantragt und wolle, wenn diese gewährt werde, Vertreter der Fleher Bürger-Interessengemeinschaft zu dem Termin mitnehmen. Gemeinsam wollen sie herausfinden, ob im Planfeststellungsbeschluss aus den 1970er Jahren eine Lärmschutzwand eingetragen war und ob das Rheinische Autobahnamt einen entsprechenden Kostenantrag an den Bund gestellt hat. (Zitat Ende)

•

Zitat: RP, Christian Herrendorf, vom 07. September 2010

### **A46: (Streit) um Lärmschutzwand**



RP-Foto: BRETZ

Auf die Freude folgte der Ärger: Nachdem **NRW-Verkehrsminister Harry Voigtsberger** angekündigt hatte, auf der **Fleher Brücke** Tempo 80 einzuführen,

erklärte er, dass es dort keine Lärmschutzwand geben könne. Die Anwohner legen nun **Gegenargumente** vor.

Jürgen Borrmann reagierte mit drei Worten auf die Aussage des NRW-Verkehrsministers Harry Voigtsberger. "Das ist unwahr", sagte der Sprecher der Fleher Bürger- Interessengemeinschaft, nachdem Voigtsberger erklärte hatte, auf der Fleher Brücke sei eine Lärmschutzwand aus statischen Gründen nicht möglich – und weil sie nicht im Planfeststellungsbeschluss stünde, an den er gebunden sei. Die Anwohner der Brücke, über die die A 46 zwischen Düsseldorf und Neuss verläuft, präsentierten nun drei Dokumente, die den Minister vom Gegenteil überzeugen sollen.

Die Absage an die Lärmschutzwand trübte die Freude der Anwohner über die anderen Ankündigungen Voigtsbergers. Er hatte am Freitag erklärt, dass das Ministerium anstrebe, die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf der Brücke von derzeit 120 km/h auf 80 km/h zu senken und dieses Tempo "gegebenenfalls" durch feste Radaranlagen überwachen zu lassen.

Seine Vorgänger hatten diesen Wunsch der Anwohner stets abgelehnt, sich entweder für nicht zuständig erklärt oder auf mögliche juristische Probleme verwiesen. Nun wird die Bezirksregierung bereits kurzfristig wegen der anstehenden Bauarbeiten Tempo 80 einführen.

*Die Lärmschutzwand wäre nach der Geschwindigkeitsbegrenzung und möglichen Blitzern der dritte Schritt, um den Lärmschutz im Umfeld der Brücke zu verbessern. Die Anwohner untermauern ihre Bitte mit den folgenden drei Dokumenten:*

**1. Zeitungsartikel Die Rheinische Post** berichtete unter anderem im April 1977 vom Bau der Fleher Brücke. Im Artikel, in dem die Pläne ausführlich beschrieben werden, steht unter anderem ". . . wird vor das Gelände durchgehend eine 1,25 Meter hohe Lärmschutzwand gesetzt".

**2. Amtliches Schreiben Das Rheinische Autobahnamt** (Vorläufer des Landesbetriebs Straßen NRW) antwortete einem Bürger auf dessen Frage nach der Lärmschutzwand im April 1989, dass der "Entwurf der Lärmschutzanlage Fleher Brücke am 3. Jan. 1989 auf dem Dienstwege dem Bundesminister für Verkehr (...) zur Genehmigung vorgelegt [wurde]. Die Westseite der A 46 erhält hiernach (zum Schutz des Ortsteils Flehe) eine 4 m hohe Lärmschutzwand, die beginnend etwa 500 m nördlich des Rheins, sich fortsetzt über die Rheinbrücke hinweg bis etwa 500 m südlich des Rheins."

**3. Amtliche Skizze** Im Oktober 2009 erhielt die Fleher Bürger- Interessengemeinschaft aus den Unterlagen zum Planfeststellungsbeschluss eine Brückenquerschnittszeichnung. Darauf ist eine schraffierte Fläche zu sehen, die entlang der Brücke führt und neben der das Wort Lärmschutz- wand steht. Der Landesbetrieb Straßen NRW erklärte später, die Zeichnung hätte irgendjemand anfertigen können.

Sollte sich Verkehrsminister Voigtsberger von den Dokumenten überzeugen lassen, dass er auf der Basis einer falschen Aktenlage entschieden hat haben die Bürger

bereits eine Idee, wie sie auch dem Finanzminister die Entscheidung für den Bau erleichtern können. "Die Lärm- schutzwand könnte mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet werden und Strom erzeugen. Das gibt es in anderen Städten auch", sagt Jürgen Borrmann.(Zitat Ende)

- 

Zitat: RP , Christian Herrendorf, 04.September 2010

### **Fleher Brücke: Minister will Tempo 80**

*Seit mehr als 30 Jahren kämpfen die Anwohner für besseren Lärmschutz an der A46-Brücke zwischen Düsseldorf und Neuss. Seit gestern haben sie Landesverkehrsminister Harry Voigtsberger auf ihrer Seite.*

*Die neue Landesregierung setzt in Düsseldorf einen ersten zentralen Punkt ihres Programms in die Tat um. "Lärm macht krank", steht im Koalitionsvertrag. Verkehrsminister Harry Voigtsberger (SPD) hat deshalb gestern die Bezirksregierung beauftragt, zu prüfen, ob er für die Fleher Brücke eine dauerhafte Geschwindigkeitsbegrenzung anordnen kann. Das geht aus einer Erklärung des Parlamentarischen Staatssekretärs Horst Becker hervor.*

*"Wir streben grundsätzlich für die Fleher Brücke eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 80 Stundenkilometer an, weil das in diesem Abschnitt positive Effekte für die Verkehrssicherheit und die Lärminderung hätte", sagte Becker gestern.*

*Für die Anwohner bedeutet diese Ankündigung eine Wende in einem mehr als 30 Jahre währenden Kampf für den Lärmschutz. Nachdem das Land die Brücke 1977 für den Verkehr freigegeben hatte, kritisierten die Anwohner, dass sie nicht ausreichend vor dem Krach von Autos und Lkw geschützt sind. Sie hofften bis jetzt vergeblich auf eine Lärmschutzwand und eine geringere Höchstgeschwindigkeit als 120 km/h.*

Die früheren Verkehrsminister lehnten diesen Wunsch immer wieder ab, mal, indem sie erklärten, nicht sie, sondern der Bundesverkehrsminister sei zuständig, mal, indem sie auf mögliche Klagen geblitzter Autofahrer verwiesen. Selbst als zuletzt der Düsseldorfer Stadtrat fraktions- übergreifend den Wunsch ans Land richtete, blieb der damalige Minister Lutz Lienenkämper hart.

Im Stadtteil Flehe löste die gestrige Erklärung vorsichtige Freude aus. **"Das ist ein Schritt in die richtige Richtung"**, wir hoffen nun, dass auch unsere anderen Bitten erfüllt werden", sagte Jürgen Borrmann, Sprecher der Fleher Bürger- Interessengemeinschaft. In dieser Hinsicht ist die Position des neuen Verkehrsministers noch nicht eindeutig. Nach RP-Informationen erwägt das Ministerium, das Tempolimit auch mit festen Radaranlagen zu kombinieren. Dieser Punkt wird intern aber mit dem Wort "gegebenenfalls" verbunden.

Die klappernden Dehnungsfugen am Ende der Brücke, die ebenfalls viel Lärm verursachen, geht die Behörde dagegen an. Die Landesregierung setzt sich für einen Austausch in näherer Zukunft ein, heißt es in der Erklärung des Staatssekretärs.

Eine Lärmschutzwand will das Ministerium nicht bauen. Dies sei statisch nicht möglich und im Planfeststellungsbeschluss für die Brücke nicht vorgesehen. Dem widerspricht Borrmann: "Diese Entscheidung fällt auf der Basis einer falschen Aktenlage. In Zeitungsberichten von 1977 ist die Lärmschutzwand beschrieben, es gibt viele weitere Hinweise dafür, dass sie geplant war und möglich ist." Trotz des großen Schritts von gestern geht der Kampf der Anwohner also weiter.

## **KOMMENTAR**

### **Radaranlagen sind ein Muss**

Tempo 80 alleine reicht nicht für den Lärmschutz auf der Fleher Brücke.

Diesen Schritt müssen Verkehrsministerium und Bezirksregierung mit festen Radaranlagen verknüpfen, um die Autofahrer dazu zu bringen, sich an das Limit zu halten. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre, als wegen Bauarbeiten Tempo 80 auf der Brücke galt, haben gezeigt, dass der Lärm immer dann spürbar nachließ, wenn die Polizei mit Blitzern auf der Brücke stand.

Finanziell bedeutet es für die Landesregierung kein Risiko, solche Radaranlagen zu bauen. Die Erfahrungen auf der A44 am Düsseldorfer Flughafen, am Seestern oder im Rheinfurttunnel haben gezeigt, dass die Kosten schnell wieder durch Einnahmen von Verwarn- und Bußgelder ausgeglichen sind. (Zitat Ende)

•

Zitat: WZ, von ana - 04.09.2010

### **Land: Fleher Brücke mit Tempo 80**

#### ***LÄRM Dauerhaftes Limit wird nun erneut geprüft.***

Seit 1977 verlangen die vom Lärm geplagten Anwohner in Flehe ein Tempolimit auf der angrenzenden Fleher Brücke. Jetzt rückt die Erfüllung ihres Wunsches in greifbare Nähe. Auf Initiative des Verkehrsministeriums wird die Bezirksregierung prüfen, ob eine dauerhafte Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 80 angeordnet werden kann. „Das Tempolimit hätte positive Effekte für die Verkehrssicherheit und die Lärminderung“, sagt Staatssekretär Horst Becker.

Die neue Landesregierung verfolgt eine andere Verkehrspolitik als ihre Vorgängerin. Im Koalitionsvertrag ist sogar der Satz verewigt: „Lärm macht krank.“ Den hat sich auch die Bürgerinitiative Fleher Brücke auf die Fahne geschrieben. „Wir sind über den ersten Schritt in die Zeitige Richtung sehr froh“, sagt Sprecher Jürgen Borrmann. Der Landtagsabgeordnete Stefan Engstfeld (Grüne) ist sicher, „dass die Prüfung von der Bezirksvertretung mit Wohlwollen vollzogen wird.“ Ob das Tempolimit komme, sei allerdings noch nicht gänzlich klar. Momentan zumindest herrscht wegen Bauarbeiten eine Beschränkung auf 80 km/h. (Zitat Ende)



•  
Zitat: WZ von Frau Anna Busch - 12. August 2010



Foto: Bernd Nanninga

Mitglieder der Bürgerinitiative und der Landtagsabgeordnete Stefan Engstfeld (links) vor den Plakat "LÄRM MACHT KRANK"

### **Fleher Brücke: Bürger hoffen auf mehr Ruhe**

*Flehe: Seit 1977 verlangen die vom Lärm geplagten Anwohner ein Tempolimit. Die neue Landesregierung soll aktiv werden.*

Jürgen Borrmann und seine Mitstreiter von der Fleher Bürger-Interessengemeinschaft (FB-I) haben Grund zur Hoffnung. Ihr Jahre andauernder Kampf für ein Tempolimit von 80 Stundenkilometern auf der Fleher Brücke könnte bald beendet sein. Die neue, Rot-Grüne Landesregierung verfolgt eine andere Verkehrspolitik als ihre Vorgänger. Im Koalitionsvertrag haben sie sogar einen Satz verewigt, den sich auch die Bürgerinitiative auf die Fahnen geschrieben hat "Lärm macht krank." In großen Buchstaben ist dieser Satz schon länger auf einem Plakat auf dem Fleher Deich in Sichtweite der Brücke zu lesen. Bereits seit 1977 kämpfen die Anwohner dafür, dass der Lärmpegel in Flehe sinkt. Bisher wurden sie von den Politikern aber immer vertröstet. „Wir verlangen ja kein Wunder, sondern machbare und einfach auszuführende Maßnahmen“, sagt Gertrud Dietz, die unmittelbar am Fleher Deich wohnt. FB-I verlangt neben dem Tempolimit die Installation von Starenkästen. Bisher sind auf der Brücke 120 erlaubt, Blitzer gibt es nicht.

**Die neue Regierung prüft die Belange der Fleher Anwohner** Während Bauarbeiten an der Brücke in den vergangenen Jahren gab es bereits das Tempolimit. „Das war so ruhig, dass wir ungläubig geschaut haben, ob die Brücke noch da ist“, sagt Jürgen Borrmann. Warum ausgerechnet auf der 367 Meter langen Brücke eine Geschwindigkeit von 120 Kilometern erlaubt ist, verstehen die Anwohner nicht. „Im Universitätstunnel vor der Brücke und auch wieder kurz danach ist nur 80 erlaubt“, sagt Regina Napp.

Auch für den Landtagsabgeordneten Stefan Engstfeld von , den Grünen ist das nicht nach- vollziehbar.

Er will sich für die Belange der Menschen in Flehe einsetzen. Die Forderung ist berechtigt. Aber wir sind erst wenige Wochen im Amt und müssen zunächst alle Anliegen prüfen."

Ähnlich sieht das Peter Kummer, Pressereferent beim Ministerium für Wirtschaft, Energie und Verkehr, der für den neuen Landesverkehrsminister Harry Voigtsberger spricht: „Es gibt diverse Projekte, die geprüft werden müssen. Die Fleher Brücke ist eines davon."

Die Anwohner glauben fest an ihre Sache: „Wir kämpfen weiter und lassen uns nicht klein- kriegen", sagt Gertrud Dietz.

## BÜRGERINITIATIVE

### **GRÜNDUNG:**

Die Fleher Bürger-Interessengemeinschaft (FB-I) hat sich im Mai 2004 gegründet. An den regelmäßigen Treffen nehmen rund 100 Bürger teil. Die Initiative hat seit einem Jahr auch einen Anwalt, der aus Spenden finanziert wird.

### **DEHNUNGSFUGE:**

Einen ersten Erfolg haben die Anwohner bereits erzielt. Die marode Dehnungsfuge der Fleher Brücke wird nächstes Jahr ausgetauscht. (ZITAT ENDE)

•

Zitat: RP von Christian Herrendorf - 09. August 2010

## **Neue Hoffnung an der Fleher Brücke**

Der neue Landesverkehrsminister Harry Voigtsberger (SPD) könnte den mehr als 30 Jahre währenden Streit um den Lärmschutz an der Fleher Brücke beenden. Der Minister überprüfe im Moment, ob Tempo 80 und stationäre Radarkontrollen auf der Brücke möglich sind, heißt es aus seiner Behörde. Noch deutlicher sind die Forderungen vom Partner in der rot-grünen Regierung. Man habe in den Koalitionsvertrag die Anerkennung „Lärm macht krank" geschrieben und sei nun in der Pflicht, ist aus Kreisen der Grünen zu hören.

Die Klagen der Anwohner sind so alt wie die Fleher Brücke selbst. 1979 war sie für den Verkehr freigegeben worden. Es gibt bisher kein Lärmschutzwand neben ihr, und es gilt Tempo 120, obwohl inzwischen beschädigte Dehnungsfugen zusätzlichen Krach verursachen. Die ehemaligen Verkehrsminister haben die Forderungen der Betroffenen te abgelehnt.

Die Anwohner der Brücke, über die die A 46 zwischen Düsseldorf und Neuss verläuft, zeigen sich nun optimistisch. Es gebe „berechtigten Anlass zur Hoffnung, dass nun endlich lärmmentlastende Maßnahmen für die Ortsteile Volmerswerth, Flehe, Bilk und Grimlinghausen ergriffen werden ", erklärte Jürgen Borrmann, Sprecher der Fleher Bürger- Interessengemeinschaft (FB-I)

*Zusätzliche Hoffnung setzen die Betroffenen auch auf die neue Regierungspräsidentin Anne Lütkes (Grüne). Während ihr Vorgänger Jürgen Büssow (SPD) nie ernsthaftes Interesse an den Problemen in Flehe gezeigt habe, habe Lütkes zu verstehen gegeben, dass sie sich mit der Thematik befassen wird und dass sie gelernt habe, dass in solchen Fällen rasche Änderungen möglich sind, so die FB-I. (Zitat Ende)*

•

Zitat: RP von Jan Schnettler - 29.Juni 2010

### **Fleher Brücke: Bürger schreiben an Jürgen Büssow**

Die Fronten zwischen der Fleher Bürger-Interessengemeinschaft (FB-I), die sich für mehr Lärmschutz auf der Fleher Brücke einsetzt, und dem Land verhärten sich. Auf der Brücke war vergangene Woche nach vierjähriger Bauzeit das Tempolimit von 80 wieder auf 120 km/h erhöht worden. Gestern nun schrieb die Initiative an Regierungspräsident Jürgen Büssow mit der Bitte, die Anordnung bis zum Austausch der Brücken-Dehnungsfuge auszusetzen. Der Landesbetrieb Straßen plant, die Fuge, die als geräuschintensiv gilt, im kommenden Jahr auszutauschen. (Zitat Ende)

•

Zitat: RP Jan Schnettler - 25.Juni 2010

### **Wieder Tempo 120 auf der Fleher Brücke: Anwohner verärgert**

Seit Anfang der Woche gilt erstmals seit vier Jahren auf der Fleher Brücke wieder Tempo 120. Baustellenbedingt war zwischenzeitlich Tempo 80 festgesetzt. Anwohner setzen sich seit langem dafür ein, zwecks Lärmschutz dauerhaft Tempo 80 einzurichten; das Land hält dagegen. Zuletzt hatte es 'geheißen, bis zur nächsten Bauphase - ab Sommer wird lärmindernder Asphalt aufgetragen - solle das Tempo nicht heraufgesetzt werden. Jürgen Borrmann (Bürgerinitiative FB-I) bezichtigt Verkehrsminister Lutz Lienenkämper des Wortbruchs: „Zudem leugnet der Landesbetrieb Straßen NRW neuerdings, dass im Planfeststellungsbeschluss eine " Lärmschutzwand vorgesehen ist." (Zitat Ende)

Zitat: RP von Chr. Herrendorf - 26.Mai 2010

Fleher Brücke

Tempo 80 bleibt vorerst

---

**Das Landesverkehrsministerium beschert den Anwohnern der Fleher Brücke (A 46-Brücke zwischen Düsseldorf und Neuss) auf zwei Wegen mehr Ruhe: durch den Einbau von Splittmastix-Asphalt, der das Geräuschaufkommen um knapp zwei Dezibel verringert, und die vorläufig weiterbestehende Geschwindigkeitsbegrenzung auf 80 km/h.**

"Der Asphalt wird im Sommer eingebaut. Wenn die Arbeiten abgeschlossen sind, wird das Tempo wieder von 80 auf 120 erhöht", sagte Peter Kummer, Pressereferent im Landesverkehrsministerium. Ursprünglich sollte Tempo 80 schon Ende dieses Monats aufgehoben werden.

## Vier Wochen Vollsperrung

Das Land bleibt dennoch hinter den Forderungen der Anwohner und der Düsseldorfer Politiker zurück. Die hatten in einer Resolution dauerhaft Tempo 80 und ständige Radarkontrollen wie auf der Flughafenbrücke erhofft. Außerdem hatten sie angeregt, die Brücke zu einer Teststrecke für den Düsseldorfer Flüsterasphalt auf einer Brücke zu machen.

"Der Düsseldorfer Asphalt ist deutlich günstiger als der Splittmastix-Asphalt, und er schluckt deutlich mehr Lärm", sagte Jürgen Borrmann, Sprecher der Fleher Bürger-Interessengemeinschaft. Andrea Blome, Leiterin des Düsseldorfer Verkehrsamtes, erklärte auf RP-Anfrage, es sei aus technischen Gründen nicht möglich, den Düsseldorfer Flüsterasphalt auf einer Brücke einzubauen.

Für den Sommer 2011 plant das Land einen weiteren Schritt im Kampf gegen den Lärm. Dann sollen die Dehnungsfugen der Fleher Brücke erneuert werden, die derzeit ein lautes Schlaggeräusch machen, wenn ein Auto darüber rollt. Weil die Brücke im nächsten Jahr für weitere Arbeiten vier Wochen gesperrt wird, ergeben sich Spielräume, um die neuen Fugen einbauen zu lassen. Die Gelder aus Bundesmitteln sind bereits seit einiger Zeit genehmigt, ein Fehler bei der Ausschreibung der Arbeiten hat allerdings dafür gesorgt, dass sie erst 2011 auf der Fleher Brücke eingesetzt werden können. Zitat: Ende

**Zitat: RP vom 03.Mai 2010**

**Themen und Termine, die heute in der Landeshauptstadt wichtig sind.**

## **Demonstration auf der Fleher Brücke**

Die Anwohner lassen nicht locker.

Am Abend wollen sie auf der Brücke ihrer Forderung nach einem Tempolimit Nachdruck verleihen.

Sie wollen Tempo 80 durchsetzen. - Zitat Ende –

**Zitat: WZ von Angela Everts am 30.April 2010**

## **Menschenkette gegen den Verkehrslärm**

**FLEHE** Die Bürgerinitiative plant am Montag eine zweite Demonstration auf der Fleher Brücke.

Ein Hauch von Wahlkampf kam auf bei der jüngsten Informationsveranstaltung der Fleher Bürger-Interessengemeinschaft FB-I. Schließlich hatte diese die Landtagskandidaten aller Parteien geladen, um von ihnen zu hören, wie sie zum Lärmschutz an der Fleher Brücke stehen.

Immerhin waren sich in der Sache alle Kandidaten einig: Auf der Brücke soll weiter Tempo 80 gelten, diese Regelung muss auch kontrolliert werden und die Sanierung der Dehnungsfugen muss so schnell wie möglich erfolgen. Die entsprechenden Mittel hat der Bund längst genehmigt. Eine entsprechende Resolution soll bis Montag unterschrieben werden. Außerdem soll mittelfristig die beim Bau der Brücke versprochene Lärmschutzwand gebaut werden. Der FB-I ist es nämlich gelungen, die lange verschwunden geglaubten Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren der Fleher Brücke aufzutreiben. Und auf diesen ist eindeutig eine Lärmschutzwand zu identifizieren. Was die Bürger besonders aufregt, ist die Tatsache, dass in Kürze wieder Tempo 120 auf der Brücke herrschen soll. Und dies, obwohl die Brückensanierung noch längst nicht abgeschlossen ist, sondern nur ein Baustopp eingelegt wird. Außerdem sind die Dehnungsfugen zwischen Brückenbauwerk und Boden noch nicht saniert, obwohl der Bund längst das Geld dafür bereit gestellt hat. Das laute „Klack- Klack“ ist nach Aussage der Bürger noch unangenehmer als das Hintergrundrauschen des Verkehrs. Am Montag ruft die FB-I deshalb zu einer zweiten Brücken-Demonstration auf. Dabei soll zwischen Dehnungsfuge und Pylon eine Menschenkette gebildet werden. Treffpunkt ist um **18.30 Uhr** am Fleher Deich, um 18.45 Uhr ziehen die Bürger auf die Brücke, wo sich jeder demonstrativ und auch für die vorbeifahrenden Autofahrer sichtbar zehn Minuten lang die Ohren zuhalten wird. „Irgendwie müssen wir uns ja bemerkbar machen“, sagt Initiator Jürgen Borrmann - Zitat Ende –

**Zitat: RP , zay, vom 30.April 2010**

**Gegen den Verkehrslärm auf der Fleher Brücke muss etwas unternommen** werden - darin sind sich die Landtagskandidaten im Wahlkreis 42 einig.

„Um die Bürger vor Lärmbelästigung zu schützen, fordern wir, dass das Tempolimit dauerhaft bei 80 Stundenkilometern bleibt und nicht im Juni wieder auf 120 gestuft wird wie es das Verkehrsministerium plant“ sagte Grünen-Kandidat Stefan

Engstfeld bei einem Diskussionsabend der Fleher-Bürger-Interessengemeinschaft (FB-I).

Dort erklärten sich die Kandidaten von CDU, SPD, FDP, Grünen und Linkspartei bereit, einen offenen Brief der FB-I an alle Landtagsfraktionen sowie den verkehrsausschuss zu unterschreiben. Die Forderungen: dauerhaft Tempo 80, Bau einer Lärmschutzwand und Radarkontrollen.

Die Diskussion um die Lautstärke ist damit nicht beendet, sondern geht vielmehr in die nächste Runde. „Täglich überqueren 100 000 Fahrzeuge die Brücke. Wegen der fehlenden Schutzwand, mangelhafter Dehnungsfugen und des unkontrollierten Tempolimits sind die Fleher und auch viele Volmerswerther und Bilker Bürger seit Jahren der täglichen Lärmbelästigung ausgesetzt“, sagte FB-I-Sprecher Jürgen Borrmann.

Seit 2005 versuche die Gemeinschaft, aktiv gegen den Lärm vorzugehen, einzelne Bürger beschäftigten sich bereits seit Eröffnung der Brücke im Jahr 1979 mit diesem Thema.

Alle Landtagskandidaten sicherten den Fleher Bürgern ihre **Unterstützung** zu.

Stefan Wiedon (CDU) räumte ein, dass die Umsetzung aller Forderungen zumindest kurzfristig kaum möglich sei: „Wir wollen erreichen, dass entweder Lärmschutzwand oder das Tempolimit 80 und die Radarfallen du gesetzt werden.“

Engstfeld schlug vor, nach dem Bau einer Lärmschutzwand Solarzellen zu installieren, wie es bereits in anderen Bundesländern erfolgreich durchgeführt worden sei. (Zitat Ende)

**Zitat: Rhein-Bote von Elmar Koenig am 28.April 2010**

**Das Umweltamt informiert zu einem lautstarken Problem**

Der 28. April ist der "Tag gegen Lärm": Düsseldorfer leiden unter Flughafen, Autobahnen und Schienenverkehr

Zitat: von Norbert Czerwinski:

Auch die Gebiete jenseits der Stadtgrenzen sind davon betroffen.

Norbert Czerwinski planungs- und verkehrspolitischer Sprecher von Bündnis 90/DIE GRÜNEN, sieht nicht nur hier Handlungsbedarf "Anwohner beklagen sich seit Jahrzehnten über den Lärm entlang der A46 und A59 und auch an Bahnlinien". Von Zugverkehr besonders betroffen sei Angermund.

Ein Streitfall sind die Belastungen an der Fleher Brücke.

Die Höchstgeschwindigkeit müsste hier wegen einer Baustelle reduziert werden, den Anwohnern brachte diese Maßnahme eine spürbare Entlastung.

Das derzeitige Tempolimit beibehalten und eine Kontrolle der Höchstgeschwindigkeit von 80 Stundenkilometern für Lastwagen sind die Forderungen.

Czerwinski:

"Das würde den Menschen spürbar helfen". - Zitat Ende –

**Zitat: RP von(tler) am 26. April 2010**

**Flehe: Landtagskandidaten diskutieren über Brücke**

**Tempolimit, Lärmschutzwand, Dauerbaustelle:**

Vor der Landtagswahl bieten die Lebens- und Wohnbedingungen im Umfeld der Fleher Brücke reichlich Anlass zu Diskussionen.

Für Mittwoch, 28. April, lädt die Fleher Bürger Interessengemeinschaft (FB-I) deswegen zu einem Gesprächsabend in die Gaststätte Fleher Hof, Fleher Straße 254, ein.

Zugesagt haben bisher die Landtagskandidaten Dirk Jehle (SPD), Stefan Wiedon (CDU), Stefan Engstfeld (Grüne) und Frank Laubenburg (Linke) sowie Ratsherr Norbert Czerwinski (Grüne).

Beginn ist um 19.30 Uhr. -Zitat Ende-

Zitat: RP von Jan Schnettler am 20. April 2010

## Fleher Brücke: Anwohner hoffen auf Berlin



Foto: Privat

"Wir werden uns schlau machen, ob es ein Programm gibt, um eine Lärmschutzwand zu finanzieren", sagte der Politiker nach einem Ortstermin im Brückenumfeld. "Sollte es ein solches Programm geben, werden wir uns für eine Wand einsetzen."

Die Bürgerinitiative kämpft seit Jahren gegen den Verkehrslärm, der von der viel befahrenen Autobahnbrücke ausgeht. Ende Mai soll das Tempolimit – derzeit baustellenbedingt noch auf 80 gedrosselt – wieder auf 120 hoch gesetzt werden, da das Landesverkehrsministerium ein dauerhaftes Tempolimit auf der Brücke ablehnt. "Die Regelung der Geschwindigkeit ist alleinige Sache des Landes", so Jarzombek. "Ich glaube aber sowieso nicht, dass ein niedrigeres Tempolimit allein die Anwohner glücklich und zufrieden machen würde."

Zielführender könne hingegen eine Lärmschutzwand sein. "Die wurde den Fleher Bürgern schon in den Siebzigern versprochen, als die Brücke gebaut wurde", sagt Initiativen-Sprecher Jürgen Borrmann.

Noch in einem Schreiben aus dem Juni 1989 des damaligen Rheinischen Autobahnams (heute Landesbetrieb Straßen NRW) heißt es, dem Bundesverkehrsminister sei ein Entwurf einer Lärmschutzanlage an der Fleher Brücke zur Genehmigung vorgelegt worden.

"Die Westseite der A 46 erhält hiernach (zum Schutz des Ortsteils Flehe) eine 4 m hohe Lärmschutzwand, die beginnend etwa 400 m nördlich des Rheins, sich fortsetzt über die Rheinbrücke hinweg bis etwa 500 m südlich des Rheins", heißt es in dem Schrieb weiter.

Die vorgesehenen Gelder seien jedoch statt in die Lärmschutzwand in den Aufbau Ost geflossen, bemängelt Borrmann, der den gesammelten Schriftwechsel jetzt auch Jarzombek vorlegte, als dieser sich auf Einladung der Initiative in den Häusern von Anwohnern einen Eindruck von der Geräuschkulisse im Brückenumfeld verschaffte. "Es sieht in der Tat so aus, als hätten die Pläne seit damals brach gelegen", sagte der Bundestagsabgeordnete.

Am Mittwoch, 28. April, lädt die Initiative FB-I zu einer Bürger- Informationsveranstaltung mit politischen Gästen in den "Fleher Hof", Fleher Straße 254, ein. Wenige Tage später, am Montag, 3. Mai, soll es eine "Brücken-Demo" geben:



Ab 18.45 Uhr wollen die Aktivisten auf der Brücke auf ihre Anliegen aufmerksam machen. (Zitat Ende)

**Zitat : WZ v.A.V. am 15.April 2010**

### **Protest gegen Lärm von der Fleher Brücke wächst**

Die Fleher Interessengemeinschaft protestiert gegen den Brückenlärm. Foto: FB-I Flehe. Mit Bannern in Flehe, 2000 Flyern und einer Demonstration will die Fleher Bürgerinteressengemeinschaft (FB-I) auf ihr größtes Anliegen aufmerksam machen: Sie fordert weiterhin ein von der Polizei kontrolliertes Tempo 80 auf der Fleher Brücke. Nur so könnten die Bürger vor dem Straßenverkehrslärm geschützt werden. Bereits seit 1977 kämpft die Initiative dafür. „Es werden immer mehr Leute, die sich uns anschließen“, sagt Jürgen Borrmann (FB-I). Er freut sich, dass das Bundesverkehrsministerium grünes Licht für eine neue Dehnungsfuge und leiseren Asphalt gegeben hat. Scharf kritisieren die Fleher das Land und die Bezirksregierung: Nach dem Abschluss der aktuellen Bauarbeiten auf der Brücke, soll dort bereits ab Juni wieder Tempo 120 erlaubt sein. Die Initiative lädt am 28. April, 19.30 Uhr, zur Bürgerinfo mit Landtagskandidaten in den Fleher Hof. Am 3. Mai wird auf der Brücke demonstriert, auch für den Bau einer Lärmschutzwand, die laut Borrmann 1975 bei der Planung versprochen worden war. (Zitat Ende)

**Zitat: RP von Jan Schnettler am 13.04.2010**

### **Fleher Brücke bleibt bis Ende 2015 eine Baustelle**

den vergangenen Tagen hat die Fleher Bürger-Interessengemeinschaft (FB-I) noch einmal mächtig auf die Tube gedrückt, um sich für Tempo 80 auf der Fleher Brücke starkzumachen. 1000 Luftballons mit dem Aufdruck "Lärm macht krank" wurden an Bürger verteilt, am Freitag soll der Bundestagsabgeordnete Thomas Jarzombek (CDU) das Brückenumfeld besichtigen, am 28. April findet ein Diskussionsabend mit Landtagskandidaten statt – und für den 3. Mai ist eine zweite "Brücken-Demo" vorgesehen. Hintergrund: Sobald die derzeitigen Bauarbeiten an den Brückenseilen beendet sind, wird das Tempolimit von derzeit 80 Stundenkilometern definitiv wieder auf 120 hoch gesetzt. "Das wird voraussichtlich Ende Mai der Fall sein", sagte Norbert Cleve vom Landesbetrieb Straßen NRW gestern. Gegen diese Entscheidung, die auch Verkehrsminister Lutz Lienenkämper (CDU) trägt, machen die Anwohner seit Jahren mobil.

Die gute Nachricht: Die zusätzliche Lärmbelastigung durch schneller fahrende Autos – seit Juni 2006 ist die Fleher Brücke eine Dauerbaustelle – dürfte nur kurz währen. "Ab spätestens Frühjahr 2011 werden die Fahrbahnen saniert", sagt Cleve. Offenporiger "Flüsterasphalt" könne dabei zwar nicht verwendet werden: "Das geht auf Brücken aus entwässerungstechnischen Gründen nicht." Stattdessen werde so genannter Splittmastmixasphalt aufgetragen, der das Geräuschaufkommen um zwei Dezibel verringere. Und: "Die Brücke erhält zudem eine moderne Dehnungsfuge". so

Cleve. Bedeutet: Bei der Überfahrt von der Autobahn auf den Brückenkörper fällt weitaus weniger Lärm an als bisher. Parallel zu diesen Maßnahmen wird der Korrosionsschutz des Stahlüberbaus der Fleher Brücke erneuert. Diese Instandsetzung soll zwei Jahre dauern – und wird wieder Baustelleneinrichtungen erfordern, die eine Drosselung auf Tempo 80 erfordern. Unmittelbar im Anschluss, ab Frühjahr 2013, erhält der Brücken-Pylon einen neuen Anstrich. Das dauert bis Ende 2015 – und wird ebenfalls nur bei einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 80 km/h zu gewährleisten sein.

(Zitat Ende)

Zitat: Antenne Düsseldorf vom 13. April 2010

## Lienenkämpfer erteilt Bürgerinitiative Absage

Auf der Fleher Brücke wird nach Ende der Bauarbeiten das Tempo von 80 wieder auf 120 angehoben. NRW-Verkehrsminister Lienenkämpfer hat damit die Hoffnungen der Anwohner zerstört. Auch von Plänen aus den 70er-Jahren für eine Lärmschutzwand will er nichts wissen. Eine Bürgerinitiative kämpft seit sechs Jahren gegen Tempo 120 auf der Brücke. Sie erhält durch die Äußerungen des Ministers jetzt einen Rückschlag. Lienenkämpfer äußerte zwar Verständnis für die Aufregung der Anwohner, sagte aber gleichzeitig: Dort würden keine Lärmgrenzen überschritten, deshalb werde es kein Finanzminister einsehen, für eine Lärmschutzwand Geld auszugeben. Die Bürgerinitiative gibt vor, Dokumente zu besitzen, die diese Wand in den Bauplänen ausweist. Sie droht dem Minister mit einem Rechtsstreit.

(Zitat Ende)

Zitat: Express vom 10. April 2010

## Fleher-Brücke – jetzt wird es laut

Bald wird es nicht nur schnell, sondern auch richtig laut! Mit Tempo 120 dürfen Autofahrer spätestens ab Juni über die Fleher Brücke rasen.

„Sobald der Verkehr nicht mehr durch Arbeiten beeinträchtigt wird, wird Tempo 80 aufgehoben“, sagt Straßen NRW-Sprecher Norbert Cleve. Und das soll schon nach Fertigstellung der Seilarbeiten geschehen, bis der nächste Bauabschnitt angegangen wird.

Für die Fleher Bürger wird es dann richtig laut. „Tempo 120 ist für uns untragbar, und das ist nicht, was uns versprochen wurde“, sagt Jürgen Borrmann von der „Fleher Bürger-Interessengemeinschaft (FB-I)“. „Im Oktober hatte man uns zugesichert, dass erst nach Abschluss aller Arbeiten das Tempo hoch gesetzt wird. Jetzt kocht die Fleher Seele.“

Luft und Gehör wollen sich die Bürger am 3. Mai bei ihrer zweiten Demo auf der Fleher Brücke verschaffen. „Wir fordern durchgängig Tempo 80 und eine

Radaranlage“, sagt Borrmann. „Und die Blitzanlage kann dann auch gerne die Lärmschutzwand finanzieren, auf die wir schon seit Jahren warten.“ (Zitat Ende)

Zitat: 09.04.2010 Antenne Düsseldorf

## **Antenne Düsseldorf heute zu hören.**

### **Fleher Brücke: Anwohner wollen demonstrieren**

Der Kampf der Anwohner in Flehe gegen den Verkehrslärm der A46-Brücke geht weiter. Die Fleher Bürgerinitiative behauptet, dass die Brücke damals ohne die geplante Lärmschutzwand gebaut worden sei. Sie verweist auf amtliche Akten, die ihr vorliegen würden. Die Fleher wollen jetzt mit Aktionen für Tempo 80 und eine Radarkontrolle demonstrieren. Anwohner sollen unter anderem Schilder an ihre Balkone und Gärten montieren mit der Forderung "Tempo 80 und Radar". In Kürze soll außerdem eine Demonstration auf der Brücke folgen. Die Fleher Bürgerinitiative kämpft seit sechs Jahren gegen Autolärm. Die neuen Informationen würden Verkehrsminister Lienenkämper vorliegen. Außerdem sei den Anwohner in den 70er Jahren Lärmschutz vom damaligen Verkehrsminister zugesichert worden. Sollte Lienenkämper nicht reagieren, will die Bürgerinitiative vor Gericht ziehen. (Zitat Ende)

**Zitat: NRZ von Jo Achim Geschke am 08. April 2010**

**Flehe:** Seit 1979 können Fleher Anwohner schlecht schlafen, sind vom Autolärm genervt. Damals wurde die Fleher Brücke geöffnet. 2004 haben sie sich zur Fleher Bürgerinitiative (FB-I) zusammengesetzt und kämpfen vehement für vermindertes Tempo 80 und eine Lärmschutzwand auf der Autobahnbrücke. Die ist - so zeigt es eine amtliche Unterlage - sogar mit einer solchen Wand geplant worden. Deshalb droht die Initiative FB-I in einem 15-seitigen Schreiben ihrer Rechtsanwaltskanzlei dem zuständigen Minister unverhohlen mit einer Klage.

### **Seit 1975 schon Lärmschutz zugesichert**

Die FB-I besitzt seit kurzem eine amtliche Zeichnung vom Querschnitt der Brücke. Darauf ist auf einer Seite deutlich eine 2,50 Meter hohe „Lärmschutzwand“ eingezeichnet. Pikanterweise stammt diese Zeichnung ganz legal vom zuständigen

Straßenbaubetrieb NRW in Krefeld, berichtet FB-I-Sprecher Jürgen Borrmann. Noch pikanter ist, dass sie aus dem Planfeststellungsverfahren der 70er Jahre stammt. Ein solches Verfahren grenzt das Baurecht für die Brücke ein. „Die ist ja dann gegen die Bauvorschriften errichtet worden“, meint Borrmann lakonisch. Das erinnert an das durch eine Klage stillgelegte Kraftwerk in Datteln.

Anwohner rund um die Rheinquerung ins Linksrheinische klagten bereits jahrelang zum einen über den Autolärm, zum anderen über das ständige, laute „plopp-plopp-plopp“, das Autos an der Dehnungsfuge der Brückenauffahrt verursachen. 230 000 Mal am Tag, sagt die FB-I. Doch in einem Schreiben vom 3. Dezember vorigen Jahres lehnte Verkehrsminister Lutz Lienenkämper (CDU) eine künftige Tempobegrenzung von 120 auf 80 Stundenkilometer ab. Die gilt zurzeit nur wegen Bauarbeiten.

Im Februar hatte aber der Stadtrat Erbarmen und forderte auf Antrag der Grünen vom Land, Tempo 80 auf der A-46-Brücke zumindest streng kontrollieren zu lassen.

Die Kanzlei der Initiative, Kegel und Züllich, erinnert Minister Lienenkämper nun inklusive Aktenzeichen - daran, dass sein Vorgänger Horst Riemer 1975 den Bürgern Lärmschutz zugesichert habe. „Wir können uns nicht vorstellen, dass diese Akten einfach verschwunden sind“, so die Rechtsanwälte süffisant, ebenso süffisant weisen die Juristen daraufhin, dass der Autolärm nicht gemessen sondern vom Landesbetrieb Straßenbau errechnet wurde. Mit einer Software, die annehme, dass sich alle an die Geschwindigkeitsgrenzen halten. Zudem wurden die Windgeräusche (Harfeneffekt) an den Tragseilen gar nicht berücksichtigt. Die Anwohner fühlten sich „von der Politik verschaukelt“, so die Anwälte, weil alle Zusagen und Planungen für einen Lärmschutz inzwischen hinfällig seien.

### **Ist die Brücke nicht genehmigt?**

Die Rechtsanwälte laden den Minister ein, sich bei einem Besuch an der Brücke zu informieren. Und lassen keinen Zweifel daran, dass sie zuversichtlich vor Gericht ziehen - und gewinnen könnten: Denn, so ihr Fazit, die Brücke dürfte "so wie sie heute steht, baurechtlich nicht genehmigt sein".

## **AKTIONEN**

### **FB-I ruft zur Demonstration auf**

Die Fleher Initiative startet jetzt etliche Aktionen: Anwohner sind aufgerufen, Luftballons oder Schilder mit der Forderung „Tempo 80 und Radar“ am Balkon oder im Garten anzubringen. Am Mittwoch, 28. April, beginnt im Fleher Hof, Fleher Straße 254, ab 19.30 Uhr eine Diskussion mit Kandidaten der Landtagswahl. Am Montag, 3. Mai, ruft die FB-I ab 18.45 Uhr zur 2. Demonstration auf der Brücke auf. Zitat Ende

Infos unter [www.fb-i-web.de](http://www.fb-i-web.de).

**Zitat: RP Jörn Tüffers vom 06. April 2010**

## **Lienenkämpers Baustellen**

Baustellen in Düsseldorf. Der Flughafen ist eine davon. Freunde hat sich der Landesverkehrsminister seit seinem Amtsantritt als Nachfolger von Oliver Wittke bei den Bürgern, denen der Flughafen zu laut ist, nicht gemacht. Erst recht nicht, nachdem er im Oktober 2009 zusätzliche Starts und Landungen in Lohausen genehmigt hat. Das haben ihm vor allem Meerbuscher krumm genommen - dort hat der CDU-Mann seinen Wahlkreis. Dort wohnt auch Christoph Lange, der Vorsitzende von „Bürger gegen Fluglärm“. Er wirft Lienenkämpfer jetzt vor, dass er nicht auf den Flughafen einwirkt. Denn die nächtlichen Verspätungen häuften sich. Sämtliche Versuche, mit dem Minister zu sprechen, würden fehlschlagen, so Lange. Lienenkämpfer habe keine Termine frei.

**Auch bei der Interessengemeinschaft Fleher Brücke steht der CDU-Politiker nicht besonders hoch im Kurs. Er hält konsequent an seiner Aussage fest, dass auf dieser Brücke Tempo 120 gelten müsse. Die Forderungen von Anwohnern, die 80 km/h ins Spiel bringen, hat er als nicht praktikabel zurückgeworfen.**

**Die von den Fahrtgeräuschen geplagten Fleher lassen aber nicht locker. Sie laden Lienenkämpfer zu einer Podiumsdiskussion Ende April ein. Abzuwarten bleibt, wie konkret er bei seinen Aussagen bleibt. Schließlich sind knapp zwei Wochen später Landtagswahlen. Zitat Ende**

**Zitat: RP (dr) vom 05. Februar 2010**

## **Fleher Brücke: Rat fordert mehr Tempo-Kontrollen**

Einstimmig wurde gestern ein Antrag der Grünen im Rat zum Lärmschutz auf der Fleher Brücke verabschiedet. Der Rat fordert damit die Bezirksregierung auf, die Geschwindigkeitsbegrenzung für LKW auf der Brücke zu kontrollieren. Nur so sei der Lärmschutz für die betroffenen Bürger von Flehe und Volmerswerth sicherzustellen. (Zitat Ende)